

***Linaria vulgaris* L. Forma: *Peloria ecalcarata*.**

Von Dr. Griewank.

Diese eigenthümliche Monstrosität, an welcher man die Rückkehr einer unregelmässigen Blumenkrone zu einer regelmässigen recht augenfällig beobachten kann, wächst an der Böschung der Chaussée von Schwerin nach Wismar, wenige hundert Schritte von ersterer Stadt ertfernt. Sie bedeckt daselbst einen Raum von wenigen Quadr.-Fuss ausschliesslich, während ganz in der Nähe und in der weiteren Umgebung überall die gewöhnliche Form der *L. vulgaris* in Menge vorkommt, und wurde an jenem Standorte bereits seit einer Reihe von Jahren von dem verstorbenen Hrn. Lehrer Wüstnei und jetzt seit 5 Jahren alljährlich von mir beobachtet. Sie erhält sich konstant in demselben Umkreis und blühet alljährlich in reichlicher Menge. Schon im Habitus zeichnet sie sich vor der gewöhnlichen Form der *L. vulgaris* durch den zierlicheren Wuchs, den mehr niederliegenden, $\frac{1}{2}$ bis höchstens 1 Fuss hohen Stengel, die feineren schmal-linealischen Blätter aus. Die Blumenkrone ist meist vollkommen regelmässig, die Röhre länger $\frac{3}{4}$ —1 Zoll lang, enger 1—2 Linien weit, mit 5 rundlichen gleichgrossen Zipfeln. Vom Sporn fehlt an allen Blumen jede Andeutung, dagegen finden sich manche, an denen die normale Theilung in zwei Lippen durch zwei tiefere Spalten deutlich zu erkennen ist; im Uebrigen sind aber auch diese Kronen regelmässig ohne Spur von Gaumen und zeigt der eine Theil 2, der andere 3 rundliche Zipfeln. Für den Morphologen besonders interessant ist ein Exemplar, welches ich im Jahre 1857 fand, und an welchem sich eine normale Blume in normaler Grösse mit Sporn, Gaumen etc., eine zweispaltige ohne Sporn und Gaumen und eine vollkommen regelmässige mit längerer engerer Röhre und 5 gleichen rundlichen Kronenzipfeln findet. Die Antheren, 5 an der Zahl, sind an den vollkommen regelmässigen Blumen unentwickelt und nur am Grunde der Röhre etwa 1 Linie lang sichtbar; selten entwickeln sich 1 oder 2 zu normaler Grösse, besonders wenn die Krone etwas unregelmässig und zweispaltig wird. Früchte sah ich an dieser Form nie entwickelt, dieselbe bleibt stets steril. — Beobachtet wurde die Monstrosität schon früher z. B. von Gmelin, der in seiner Flora badensis p. 694, 695 sie *Peloria anectacina*, ein *Verum naturae prodigium* nennt, und ihren durch die Kultur bewirkten Untergang an dem vom ihm entdeckten Standorte bedauert.

Sollte Jemand Exemplare von dieser Pflanze wünschen, bin ich gerne bereit, deren in beliebiger Anzahl einzusammeln.

Sachsenberg bei Schwerin, den 10. März 1860.

Correspondenz.

Athen, im März 1860.

Bei Gelegenheit der Wiederaufnahme der olympischen Spiele in Athen fand auch eine Ausstellung von Natur- und Kunstprodukten statt.

Es befanden sich dabei unter andern ausgestellt die verschiedensten Arten von Getreide, Mais, Hülsenfrüchten, dann *Sorghum sacharatum* nebst aus diesem erzeugten Syrup, Weingeist und Rum, ebenso verschiedene gerbestoffhaltige Vegetabilien, die in der Gerberei ihre Anwendung finden, Wallaniden, Sumach und besonders Blätter von *Pistacia Therebinthus*, *Arbutus Unedo* und *A. Andrachne*. Auch viele Farbhölzer waren ausgestellt, insbesondere Gelbholz *Morus tinctoria*. Baumwolle aus den meisten Eparchien fand sich vor in allen Sorten und Qualitäten, ebenso Lein und Hanf, nebst verschiedenen Fabrikaten aus diesen Stoffen. Unter den Früchten waren in Menge vertreten Staphiden aus allen Theilen des Pelopones, dann weisse und schwarze Zibeben, von denen letztere hauptsächlich nach Russland ausgeführt werden, dann Feigen, Citronen und Orangen. Aus verschiedenen Eparchien wurden die als Tsae üblichen Pflanzen ausgestellt, so *Salvia pomifera*, *Sideritis hirsuta*, *Melissa officinalis*, *Mentha aquatica* u. a., denen verschiedene Heilkräfte zugeschrieben werden. Ich selbst brachte verschiedene Weingeist-Sorten zur Ausstellung, so Weingeist-Proben erzeugt aus den Früchten von *Cactus Opuntia* und *Arbutus Unedo*, aus den Knollen von *Asphodelus fistulosus* und *ramosus*, aus den Zwiebeln von *Scilla maritima* und aus den Wurzeln von *Cynodon Dactylon*. Endlich waren mannigfaltige Sämereien und eine Menge der seltensten Pflanzen ausgestellt.

X. Landerer.

Hamburg, im April 1860.

Das grosse Herbarium des verstorbenen Professors Herrn Dr. Lehmann wird, mit Ausschluss der Potentillen, zum Verkauf angeboten, wie auch einige Specialsammlungen, die unten noch besonders aufgeführt werden. Dieses Herbarium enthält in 367 Mappen über 70,000 Exemplare, theils aufgeklebt, theils aufgesteckt oder überklebt. Es wird für jeden Botaniker durch die Menge der Original-Pflanzen hohes Interesse haben. So besitzt es Pflanzen von Wallich in bedeutender Anzahl, von Hornemann, Vahl, Ledebour, Bunge, Labillardière, Jussieu, Asa Gray, Richard, Nees v. Esenbeck, Tenore etc. Besonders finden sich viele Pflanzen von alten Autoren, wie von Vahl, Hornemann u. s. w. Einzelne Gruppen sind sehr vollständig, wie die Cyperaceen, wo die Gattung *Carex* allein 284 und sämtliche nordamerikanische Arten, von Asa Gray eingesandt, enthält; auch die Caryophyllaceen sind in seltener Menge, Schönheit und Seltenheit vorhanden. Die Cappflanzen von Ecklon, Drège, Zeyher, Dr. Pappe sind sehr zahlreich, wie denn auch die Preiss'schen Pflanzen aus Neuholland zum grössten Theil ins Haupt-Herbarium einrangirt wurden. Die Potentillen, aus der Hauptsammlung genommen, bilden ein eigenes Herbarium und finden sich gewiss, da sie als Originale zu der bekannten Monographie der Potentillen gedient haben, in solcher Vollständigkeit nirgends. Das Preiss'sche Herbarium enthält die Originale zu den „Plantae Preissianae“ mit den Etiquetten derjenigen Botaniker, die diese Flora bearbeitet haben, zugleich mit den Unica der Preiss'schen Sammlung; wodurch es also vollständiger ist,

wie irgend eine der je verkauften Sammlungen. Ferner sind 2 Herbarien Lebermoose zu erwähnen. Ein grosses und ein kleineres, aus dem grossen herausgezogenes. Diese Herbarien enthalten die Originale zu dem von Nees v. Esenbeck und Lindenbergh herausgegebenen Buche über die *Hepatica Europa's*, wenigstens ist es bei der Bearbeitung mit benutzt worden und bietet daher sämtliche Arten des Werkes. Endlich ist noch ein Herbarium von Algen und Flechten in 16 Mappen da. Die Zahl der Arten ist bei den einzelnen Familien natürlich sehr verschieden, so finden sich circa 125 Arten *Irideae genuinae*, 126 Arten *Gladioleae*, 131 Arten *Ixieae*, 116 Arten *Restiaceae*, 179 Arten *Cypereae*, 284 Arten *Cariceae*, über 1500 Arten *Gramineae*, die Nees v. Esenbeck grösstentheils alle unter Händen gehabt hat. Da der Unterzeichnete jetzt, im Auftrage der Frau Professorin Lehmann, ein genaues Verzeichniss der Arten jeder Familie aufnimmt, so bittet er die geehrten Herren Reflectanten, die entweder das ganze Herbarium, eine oder mehrere Familien aus demselben zu besitzen wünschen, sich in portofreien Briefen an ihn, Englische Planke No. 13, zu wenden, wo derselbe dann bereitwilligst jede genauere Auskunft ertheilen wird, um Angebote zu ermöglichen.

F. W. Klatt.

Personalnotizen.

— Dr. Ferdinand Hochstetter erhielt die durch den Tod Leydolt's erledigte Lehrkanzel der Mineralogie, Geografie und Paläontologie nebst Zoologie und Botanik am k. k. polytechnischen Institute in Wien.

— Robert Bentley, Professor der Botanik bei der pharmaceutischen Gesellschaft Grossbritanniens, ist zum Professor der Botanik im Kings College in London ernannt worden.

— Christoph Dresser, Lector der Botanik am Süd-Kensington Museum, hat den Grad eines Doktors der Philosophie, seiner botanischen Entdeckungen wegen, von der Universität Jena erhalten.

— Emil Bourgeau, der bekannte und geschickte Pflanzensammler hat, nachdem er glücklich aus dem Rocky mountains heimgekehrt ist, wo er bloss für den Garten von Kew sammeln konnte, am 15. März eine neue Reise angetreten. Er begibt sich nach der bisher wenig bekannten kleinasiatischen Provinz Lycien, um die Küstengegenden sowohl, als die höheren Gebirge dieses Landes zu durchforschen. Er unternimmt die Reise unter den Auspicien des trefflichen Boissier und sichert den Pränumeranten die Centurie seiner Ernten zu 30 Frk. zu.

(Botan. Ztg.)

— Dr. Albrecht Roscher unternahm im August vorigen Jahres eine Reise ins Innere von Afrika. Seine frühere Absicht, das noch so wenig bekannte Hochgebirge, das sich an den 20,000 Fuss hohen Kilima-Ndscharo anschliesst, zu erforschen, hatte er aufgeben müssen, weil ihm die zu einer solchen Expedition nicht unbedeutenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X., Klatt Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Correspondenz. 162-164](#)